

Vermerk über ein Gespräch

Termin: 08.03.2010

Teilnehmer:	Herr Elsner	RA für Lopavent GmbH
	Herr Sattler	Lopavent GmbH
	Herr Sasse	Lopavent GmbH
	Herr Iven	aurelis
	Herr Geist	aurelis
	Herr Wienke	aurelis
	Herr Rabe	II
	Herr Vunic	Dezernat II
	Frau Geer	62
	Herr Dr. Griebe	31
	Herr Bölling	32
	Frau Fohrmann	32

Inhalte/Ergebnisse:

Folgende Themen sollten geklärt werden:

1. Maßnahmenplan (Flächengröße, Beschaffenheit der Fläche, Planung der Floatsstrecke)
2. Zeitplanung
3. Kommunikation

1. Maßnahmenplan

- Bezüglich des Zugweges ist der nördliche Bereich am Kreisel raus. Diese Bereiche werden großflächig für das Publikum gesperrt. Damit wird die Entfluchtung auf die A59 und nach Norden ermöglicht.
- Die Floats werden aufgrund des verkleinerten Zugweges erheblich reduziert und fahren im Wesentlichen um das Gebäude des Güterbahnhofes herum.
- Es wurde von Seiten der Stadt Bedenken geäußert, dass die zuletzt bekanntgewordene Fläche zu klein für die geschätzte Zahl der Besucher sei
- Aus diesem Grund müssten Flächen im südlichen Bereich der Karl-Lehr-Straße zur Verfügung stehen.
- Lopavent stimmte dem zu und wollte ca. 20.000 – 30.000 qm Fläche im Süden aufbreiten lassen. Diese Fläche solle durch einen ca. 30 m breiten Streifen über die Straßeüberdachung zugänglich gemacht werden. Wenn die andere Veranstaltungsfläche drohe zu überfüllen, sollten die Besucher in diesen Bereich „zwangsumgeleitet“ werden.
- Auf der „Überlauffläche“ sollte das Publikum dann über eine Videowand eine Übertragung von der Hauptbühne sehen können. Außerdem würde überlegt, ob evtl. das Float von EinsLive dort stehen könnte, da der Radiosender gerne einen Exklusivplatz habe.

- Es wurde von Frau Geer ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich um eine Versammlungsstätte handeln würde, so dass die Höchstzahl von 2 Besuchern je qm zugelassen sei. Von H. Bölling wurde aber darauf hingewiesen, dass auch bei einer Veranstaltung mit Auflagenbescheid nach OBG diese Höchstgrenzen angeordnet würde.

Selbstverständlich sei allen klar, dass es vor der Bühne wesentlich enger sei und hier auch mehr Besucher je qm stehen würden – dies führt dann aber zu der notwendigen Entzerrung auf der Restfläche, damit überhaupt eine Besucherbewegung möglich ist.

- Nach den neuesten Planung stünden somit ca. 90.000 Netto-qm-Fläche im Nordteil rd. 20.000 – 30.000 Netto-qm-Fläche im Südteil zur Verfügung. Dies würde in etwa auch der Nettofläche aus Dortmund entsprechen. Die Verfügbarkeit dieser Fläche will die aurelis allerdings noch prüfen.
- Darüber hinaus ist geplant, dass bei den Absperrungen die Tunnel jeweils nur in eine Richtung begehbar sind. Es soll eine flächendeckende Kameraüberwachung geben, damit in der Leitstelle kurzfristig reagiert werden kann.
- Die Grobplanung der Fa. Lopavent – Fläche für Zuschauer, Floatfläche, Standort Bühne, Einzäunung usw. – soll bis zum 16.3. vorliegen.
- Die Hauptzahl der Besucher ist zwischen 17.00 Uhr und 21.00 Uhr vor Ort. Es finde aber ein ständiges Kommen und Gehen statt – nur die wenigsten würden sich über eine Vielzahl von Stunden auf dem Veranstaltungsgelände aufhalten. Bei einer echten Gesamtbesucherzahl von 400.000 Leuten (mehr können auch kaum durch die Bahn befördert werden, die von ca. 90 % der Anreisenden genutzt wird) würden sich aber gleichzeitig höchstens 200.000 bis 250.000 Leute auf der Fläche aufhalten da eben ein ständiger Austausch stattfinden würde. Die Fa. Lopavent wurde gebeten, dies schriftlich darzustellen. Ggf. müsste der VRR auch gebeten werden, Züge durchfahren bzw. erst gar nicht nach Duisburg fahren zu lassen.
- Der Besucherzu- und abstrom soll auf jeden Fall durch den Karl-Leier-Tunnel gelenkt werden. Es können allenfalls zu kurzfristigen Zugangsperrungen kommen, um eine Bewegungsdynamik zu erreichen. Nachströmende Besucher würden dann wie geschildert ggf. auf die Auslauffläche im Süden umgeleitet.
- Die Fa. Lopavent will auf der gesamten Fläche eine Videoüberwachung einrichten.
- Bezüglich der Flächenertüchtigung muss die südliche Erweiterung neu überdacht werden.
- Bezüglich des Zugweges müssen noch Maßnahmen durchgeführt werden. Vom nördlichen Weg geht es rechts ab, dann links, westlich der Güterhallen vorbei, da sind Schlaglöcher in den Straße, die entsprechend ausgebessert werden müssen. Die untere Kurve und die Trogstrecken müssen ggf. noch geschliffen werden. Dann geht es auf die Ladestraße von Süden. Dort gibt es eine Betonplatte, die für

die Floats ausreichend ist. Daran anschließend kommt eine Sandstraße, die als Baustraße mit einer wassergebundenen Decke, 4 m breit, ausgebaut werden soll. Diese mündet erneut in den befestigten Bereich. Auch hier soll Schotter aus dem südlichen Bereich geholt, gebrochen und als Tragschicht genutzt werden. Entsprechende Materialien werden noch aufgebracht.

- Im Zuschauerbereich hinter der Halle wird das derzeitige Loch für die Haupttribüne aufgefüllt, so dass eine nicht ganz ebene, sondern leicht eingetiefte Fläche entsteht. Damit hat man eine Art Amphitheaterwirkung. Bezüglich des Gefälles zur Bühne sollen Wellenbrecher und ähnliches angebracht werden. Auch hier soll Schotter aus dem südlichen Bereich geholt, gebrochen und aufgebracht werden. Die konkrete Körnung muss dafür noch geklärt werden. Wesentlich ist, dass ein rein interner Stoffkreislauf von dem Gelände kommt, es soll nichts Neues aufgebracht werden.
- Z. Z. vorhandene Löcher/Gräben/tiefe Unebenheiten sollen durch Schotter, der tlw. vom Gelände stammt, aufgefüllt werden. Da Teile des Geländes kontaminiert sind (PAK) soll diese Maßnahme durch das Umweltamt begleitet werden. Eine Umschichtung soll selbstverständlich nicht zu einer Vermischung von belastetem mit unbelastetem Material führen.
- Der Schotter soll so fein sein, dass keine Verletzungsgefahr durch Verstauchungen entsteht.
- Bezüglich des Mitziehens mit den Floats soll dies durch die entsprechende Breite bis zur Autobahn (30 m) ermöglicht werden. Hier sollen die Rettungswege durch Ordnungskräfte abgesichert werden, die im Falle des Falles diese Rettungswege öffnen können.

2. Zeitplan

- Am 16.03.2010 sollen Grobkonzept und Pläne abgegeben werden. Bis Ende dieser Woche soll ein erster Plan herumgeschickt werden.
- Ein Teil des aurelis-Geländes steht kurz vor eine Besitzeinweisung durch das Land für den Weiterbau der A59. Hier wird 32 mit H. Brenner klären, dass wirklich keine Bauarbeiten in diesem Bereich während der Loveparade stattfinden.
- aurelis nimmt Kontakt mit dem Eisenbahnbundesamt auf, um zu klären, ob von dort noch eine Zuständigkeit für das Gelände gesehen wird.

3. Kommunikation

- Als Ansprechstelle für die Medien soll weiterhin H. Susic in erster Linie zur Verfügung stehen. Dieser wird sich dann auch mit Pressesprecher Iopavient und Pressesprecher aurelis abstimmen. Hat auch in der Vergangenheit bereits gut funktioniert.
- Die Stadt Duisburg hat eine Projektstruktur entwickelt. Diese wird auch an aurelis gehen. Diese meldet, woran sie sich beteiligt.

- Am 25.3. soll es eine Presseerklärung bzw. eine Pressekonferenz mit Einzelheiten zur Loveparade 2010 geben.
- Lopavent will nach Ostern mit einem Büro in Duisburg präsent sein